

## A9 8. Vielfalt leben: Für ein friedliches Miteinander in Lichtenberg

Antragsteller\*in: Vorstand

1 Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung haben im öffentlichen Leben  
2 Lichtenbergs keinen Platz. Wir fordern, rassistischen, fremdenfeindlichen und  
3 diskriminierenden Äußerungen und Taten unmittelbar und eindeutig entgegen zu  
4 treten.

5 Wir fordern zur Bewältigung der Herausforderungen beim Zusammenleben mit  
6 geflüchteten Menschen eine konstruktive, engagierte Zusammenarbeit sowie eine  
7 faire Lastenverteilung zwischen Bezirk und Senat.

8 Gemeinsames Leben statt Abschottung

9 Wir möchten, dass alle Menschen, die in unserem Bezirk leben, sich im Alltag und  
10 in der Schule mit Respekt begegnen. Alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht  
11 darauf, das soziale Miteinander schon in der Schule zu leben. Eine separate  
12 Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den Sammelunterkünften kann  
13 nur eine temporäre Notlösung sein. Ziel muss es sein, auch geflüchtete Kinder  
14 regulär zu beschulen. Dazu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen, um die soziale  
15 Infrastruktur im gesamten Bezirk zum Wohle aller Lichtenberger\*innen  
16 weiterzuentwickeln.

17 Wir möchten, dass Menschen in Turnhallen Sport treiben. Geflüchtete in ihnen  
18 über Wochen unterzubringen, halten wir für inakzeptabel. Wir fordern,  
19 Hallenzeiten vorrangig an Sportvereine zu vergeben, die Gleichberechtigung,  
20 Inklusion und interkulturelle Vielfalt leben.

21 Stadtteilzentren und Vereine als Motoren guter nachbarschaftlicher Kontakte

22 Wir sehen vor allem Stadtteilzentren, Migrantenorganisationen,  
23 Jugendfreizeiteinrichtungen, Kitas, Schulen und Sportvereine als Motor guter  
24 nachbarschaftlicher Kontakte und effektiver Ehrenamtsarbeit. Wir fordern deshalb  
25 den Erhalt der Einrichtungen. Wir fördern zudem die Vernetzung und gegenseitige  
26 Unterstützung der Akteure.

27 Vielfalt und Inklusion bereichern die Lichtenberger Verwaltung um wertvolle  
28 Perspektiven, Sprach- und Kulturkenntnisse. Wir fordern, dass die Verwaltung  
29 personell die kulturelle Vielfalt Lichtenbergs widerspiegelt und eigenes  
30 Verhalten kritisch reflektiert.

31 Wir möchten allen Lichtenberger\*innen die Beteiligung an demokratischen  
32 Verfahren zur Meinungsbildung, Entscheidungen über die Verwendung von  
33 Haushaltsmitteln und städtebaulichen Planungen erleichtern.  
34 Beteiligungsbarrieren müssen dazu identifiziert und abgebaut werden.

35 Volkshochschule und Bibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag zum  
36 Zusammenleben. Wir fordern den Erhalt der Einrichtungen und unterstützen  
37 nachdrücklich eine Ausrichtung des Angebots auf sich wandelnde Bedarfe.

38 Unternehmer\*innen mit Zuwanderungsgeschichte tragen zum Wohlstand der  
39 Lichtenberger\*innen entscheidend bei. Wir fordern, die bezirkliche  
40 Wirtschaftsförderung interkulturell auszurichten und das Schaffen von  
41 Qualifizierungsmöglichkeiten durch die Betriebe zu begleiten.

- 42 Städtepartnerschaften dienen mehreren Zielen, auch dem Jugend- und
- 43 Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg. Wir fordern Partnerschaften auf
- 44 Augenhöhe und die Erfüllung der abgeschlossenen Verträge.